



CHORUS.

Ach Schäflein ! ach wie lang
Den Schaaf, Stall wirst verlassen /
Und irren auf den Strassen
Zu deinem Untergang ?
So sollen dann die Klaren
Verderbens : volle G'fahret
Dir noch nicht machen bang ?

Schutz
Engel.

Schäflein ! O irrendes Schäflein !
Wie hast dich doch von deinem guten Hirten
So treu : loß entbinden mögen
Du wandlest nun in Boshaft : verwirrten ,
Und deines Heyls gefährlichen Weegen.

Verlornes
Schäflein.

Es ist wahr , doch kans nicht anderst seyn ;
Ich bin dem ungezaunt : und freyen Leben ,
Ja frembd : verbottner Wande
Schon allzu viel ergeben.

Wolf.

Du wirst wohl auf unbewachter Hande
Ein Raub meiner Zähne werden.

Wachsam.

Nein nein ! ich halte gute Wacht ,
Wann du nur folgest mir ,
Soll dir kein Leyd geschehen.

Schutz
Engel.

Kehe nur zurück zu jenen Heerden
Zu jener Schaafstall : Thür,
Von der du hast in finst'rer Sünden : Nacht
gesuchet zu entgehen.

A R I A.

Ein Schaaf : Stall nur allein /
Kan auch ein Hirt nur seyn /
Wo du kanst sicher steh'n :
Ist nicht bey dem dein ganzes Herz
Mit Reu und Schmerz /
Wirft ewig g'wiss zu Grunde geh'n.
Ein Schaaf : Stall &c.

Verlohrn.
Schäfslein. Ich habe ja schon ausgerissen
Aus meines Hirten : Schaafstall,
Will nun in unsichrer Freyheit schweben.

Wachf. Und ich bin beflissen
Dich durch Wildnuß, Berg und Thal
Zu suchen und zu beschützen.

Liebe. Dein guter Hirt, der dir Leben
Wende, ja alles gegeben hat,
Der liebet, der suchet dich,
Erkenne seine Liebe doch nicht zu spath,
Bleib nicht in Wolffs : Gefahren sitzen.

Wachf. Wird ich vor dich nicht wachen,
So wird hungrig bemühen sich
Des Höllen : Wolffes schlauer Rachen
Dich zu verschlingen.

Verlohrn.
Schäfslein. Die Freyheit ist ja kostbar,
Und mit dem Gold zu vergleichen,
Ob sie schon voll der G'fahre

Den Untergang kan bringen,
Will ich von ihr doch nicht mehr weichen.

A R I A.

Ob ich zwar oft dörftest naschen
Aus des guten Hirtens Taschen
Zucker-süßes Himmel-Brod:
Hat mich doch die Freyheit blendet/
Und von ihm so abgewendet/
Daß ich auch nicht acht den Tod.

Ob ich zwar zc.

*Frommes
Schaff.* Nein, ich halt es nicht mit dir;
Gene unschätzbahre Diamant-Ketten,
Die mich dem guten Hirten verbunden,
Sind gewiß über alle Schätze mir,
Ob du schon aus selben ausgetreten,
Und keine Freud darinn gefunden.

*Verlohen.
Schaff.* Du irrest, ich fandte viele Freuden,
Und lebte gleichsam im Himmel,
Da ich bey meinem Hirten ware noch.

Liebe. O süßes Liebes-Joch!
Von dem du doch hast wollen scheiden
In forchtsames Welt-Getümmel.

Wachsam. Verlasse doch die düstere Wälder,
Entgehe der Wölfe List.
Besuche deines Hirtens Felder,
Wo du ganz sicher bist.

D U E T T O.

*Liebe u.
Wachsam,*

Auf sein Heyde
Fetter Weide

A 3

Guter

Guter Hirt dich labet ein:
 In dem Walde
 Wird gar balde
 Deiner Lust ein Ende seyn;
 Dann der liebet die Gefahr /
 Find in der sein Todten-Bahr.
 Auf sein &c.

- Der gute
 Hirt. Mich schmerzet sehr
 Das einzige verlohrene Schäfflein,
 So sich getrennet von meiner Heerde.
 Wolff. Es wird sich nimmermehr
 In deinem Schaaf-Stall finden ein,
 Dann ich auf selbes lauren werde.
 Frommes
 Schaaf. Der gut und sorgfältige Hirt
 Selbes von deines grimmes Schlund
 Gnädigist erretten wird.
 GuteHirt. Ach ja! zu aller Stund
 Will ich mein Blut und Leben
 Vor dessen Heyl und Leben geben.
 Frommes
 Schaaf. O Hirt! O Seele meiner Seele!
 Ich werffe mich zu deinen Füßen,
 In deine Hut ich mich empfehle,
 Die Weyde meines Heyls zu geniessen,
 Du Weyde, du schütze mich,
 Ich ewig dafür will lieben dich.

A R I A.

Kein Lust der ganzen Erd /
 Soll mich von deinen Weyden /
 O guter Hirte scheiden /
 Ich bleib bey deiner Heerd:

Mein

Mein Liebe / meine Treu /
Beständig wird verlachen /
Des Höllen Wolfes Rachen /
Von ihm mich halten frey.
Kein Lust &c.

Schutz
Engel. Frommes Schäflein! glückselig bist,
Daß deine Unschuld entgangen,
Der Wollust und Sünden - List.

Frommes
Schaaf. Dein unermüdete Sorge für mich,
Ware jener Zufluchts - Orth,
Wo keine Wölff mich könnten fangen.

GuteZirt. Lasse nur empören sich,
Der Höllen Wölffische Raserey,
Mein Schaaf - Stall ist jener sichere Port,
Wo du bleibest alles Unheyls frey.

Wachsam. Dem verlohrenen Schäflein bin ich zwar
Nachgeeylet durch Dorn und Hecken,
Doch will es sich vor mir verstecken,
Und setzen sich in alle G'fahr.

GuteZirt. Schäflein! liebes Schäflein! ich
Dich zu suchen eyle,
Bey meiner Heerde laß finden dich,
Hör meine Stimm, nicht mehr verweile.

ARIA PASTORELLA.

Komme nur auf meinen Wasen /
Auf mein grün - bekleydtes Feld /
Blum und Kräuter da zu grasen /
So nicht hat dein eytle Welt:

Ich

Ich bin selbst das Brod des Lebens /
Und die Trost-Quell ist mein Herz /
Trinckst nicht da / so suchst vergebens /
Fremde Quell in durstes Schmerz.

Komme nur 2c.

- Wolff. Ha, Ha! nun finde ich dich,
Ein fett- und guten Bratten,
Vor mein erhungerten Magen?
- Verlohrn.
Schäflein. O wehe mir! wer rettet mich?
Wie bin ich doch in diese G'fahr geratten?
Ich muß sterben, oder verzagen.
- Schutz-
Engel. Packe dich du Hölle-Wolff von hinnen;
Die Liebe des guten Hirten
Hemmet deines Rachens Beginnen,
Dem Schäflein noch ein Hoffnung machet;
Dann selbe für die Boshaft verirrten,
Mit grösserer Sorge wachet.
- Wolff. Des Engels Himmels-Macht
Jest hat gebunden mich,
Doch werde ich, in deiner Sünden-Macht
Suchen, aufzufressen dich.

A R I A.

Ich kurre / schaume / rase /
Daß mein so fettes Mahl /
Muß lassen in dem Thal:
Doch auf dem Bollusts-Grase /
Wann's findt sich wieder ein /
Wirds mir zum Raube seyn.
Ich kurre 2c.

Ich

Schutz
Engel.

Ich habe zwar vertrieben,
Den Hölle-Wolff mit seiner List,
Doch das irrende Schäflein ist
Noch in der Wildnuß geblieben.

CHORUS.

Nun Schäflein auf / auf !
Der G'fahre entlauff /
Der Wolf ist zwar g'wichen /
Doch kommt er geschlichen /
Und trifft dich noch an /
Nichts retten dich kan.

Nun Schäflein zc.

Liebe.

Göttlicher Hirt voll der Liebe,
Solle dann an diesem Schäflein
Schon alle Hoffnung verlohren seyn?

GuteZirt.

Ich hab ja alles vor selbes gethan,
Was nur von einem Hirten kan
Verlanget werden:

Neusserlich und innerliche Triebe,
So sind im Himmel und auf Erden;
Ja in meiner ganzen Barmherzigkeit,
Hab ich zu dessen Busse angewendet.

Liebe.

Es ist wahr, doch der Welt Eytelkeit
Hat selbes thorrecht verblendet,
Und deine Liebe nicht erkennen lassen.

GuteZirt.

Wer kan zehlen, wer fassen
Alle Mühe, Wohlthaten, und Sorgfältigkeit;
So ich selben erwiesen?

Liebe.

Darum sey deine Liebe gepriesen
In lange Ewigkeit.

B

ARIA,

A R I A.

Wer des Hirten Lieb nicht kennet /
 Der muß Eisen oder Stein /
 Ja gar aus der Hölle seyn :
 Wo zu Gott das Herze brennet /
 Und der Liebe stehet offen /
 Da ist Gnad und Heyl zu hoffen.

Wer des 2c.

Frommes
 Schaaß. O Göttlicher Heyland ! O guter Hirt !
 Tausend Dank bin ich schuldig dir ,
 Vor deine Liebe und Gnaden ,
 Die so viel gewürcket in mir ,
 Daß ich von jener Weyde nicht abgeirrt ,
 Auf die du mich hast eingeladen.

Schutz
 Engel. Er hat den ganzen Himmel verlassen ,
 Ist arm geboren , hat elend gelebet ,
 Gelitten , gestorben , begraben ,
 Um seine Schaaß auf die Himmels - Strassen
 Zu führen , hat nur dahin gestrebet ,
 Daß sie durch seinen Todt das Leben sollen haben.

Frommes
 Schäflein. O thorrrecht verlohynes Schaaße !
 Suche die vergnügte Heerde.

Schutz
 Engel. Erhebe dich von deinen Sünden - Schlaffe ,
 Daß nicht der Hirt erzörnet werde.

D U E T T O.

Frommes
 Schaaß u.
 Schutz
 Engel. Schäflein eyl behende
 In des Hirtens Hände !
 Er wird gleich erbarmen sich /
 Väterlich umarmen dich :

Bring

Bring nur Lieb und Reue /
 Dich der Sünd nicht scheue /
 Ob du schon als Lamm verstellst /
 Dich den Böcken bengesellt.

Schäflein eyl zc.

Verlohrn. Ich höre in meiner forchtsamen Wildnuß
 Schäflein. Ein recht süß- und angenehmen Thon,
 Der mich ruffet zur Liebe und zur Buß.

wolff. Rache, Rache vor dich, keine Buße mehr!
 Du bist mein Raub, der Sünd zum Lohn.

Verlohrn. O wehe mir! wo kommt dieser Donner her?
 Schäflein. Wer rettet mich? ich bin schon hin!
 Es stehet hier mit offnen Schlund,
 Und aufgesperreten Rachen,
 Der Seelen-hungrige Höllen-Hund.

wolff. Ich schon gerüstet bin,
 Den Garaus dir zu machen.

Verlohrn. Nun ist keine Hülf mehr vor mich:
 Schäflein. Welt und Himmel hat zusam̄ geschworen
 Wieder mich: O wäre ich
 Unglückseelig, doch nie gebohren!

ECHO.

Niemand mehr mich retten kan.	-	-	ich retten kan.
Als mein geliebter guter Hirt.	-	-	der Hirt.
O was höre ich! wer redet?	-	-	er redet.
Du mein Heyland, mein Hirt bist da?	-	-	ist da.
So zeige dich deinem Schäflein Erlöser.	-	-	ein Erlöser.
Noch auf mich Armseelige dencke.	-	-	gedencke.
Und meiner dich erbarme.	-	-	ich erbarme.
Ich seuffze zu dir, und schreye!	-	-	reue.
Sehe an mein Schmerze, Liebe, Reue.	-	-	bereue.

Ach ich bereue!	ich liebe dich.	- - -	übe dich.
In deiner Lieb	will üben mich.	- - -	lieben mich.
Die Liebe wird	seyn mein Weyde.	- - -	ein Weyde.
Wo du mich wirst,	wie ich glaube,	schützen.	- beschützen.
In dieser G'fahr	verlaß mich nicht!	- - -	ich nicht.
Ich bin zwar	deiner Gnade unwürdig.	- - -	würdig.
Doch gänglich	auf dich vertraue.	- - -	traue.
Ich kehre zurück	eine Sünderin.	- - -	keine Sünderin.
Ich liebe, und bin	noch keine Büsserin.	- - -	eine Büsserin.
O das Plaz	find eine Bitt.	- - -	deine Bitt.
Die ich in deine	Schäffereye schicke.	- - -	reue schicke.
In deine Hut	mich nehme an,	- - -	ich nehme an,
Daß mir der Wolff	nit schaden kan.	- - -	nit schaden kan.
Dann wann ich	nicht dich sehe,	- - -	ich sehe.
Dem Wolff ich	nicht entgehe.	- - -	entgehe.
Ohne deiner	Gegenwart.	- - -	wart.
Die Hölle mich	wird schlücken ein.	- - -	nein.

A R I A.

Sünden Schmerze

Will das Herze

In dem Leibe mir zernagen!

Doch mein Hirt nicht hört mein Klagen

Zu gerechter Bosheits Straff:

Meiner Augen

Heisse Laugen

Soll ein Zundel seyn durch Thränen /

Ihn durch Liebe zu versöhnen

Mit mir sonst verlohrenen Schaaf.

Sünden Schmerze &c.

Wachsam.

In meinen Ohren erschallet
Des verlohrenen Schäflein Stimm :
Melde dich , rede freyer.

Verlohen.
Schaaß.

Oeyle ! wer du immer bist ,
Mich zu retten von des Wolfes Grimm ,
Aus Forchte vor dem Ungeheuer ,
Mir Muth und Hoffnung entfallet.

Wachsam.

Die wachsame Lieb des Hirten ist
Nun da , dich zu befreyen :
Wo bist du dann ?

Verlohen.
Schaaß.

Forcht und Schrocken hat mich umgeben ,
Ich weiß nicht , wo ich bin.

Wachsam.

Nun sehe mich an :
Nach Laster-vollen Leben
Dein Reu dir soll zum Heyl gedeyen ,
Ich führ dich zu dem Hirten hin.

A R I A.

Lieb und Treu
Buß und Reu

Macht dir Hoffnung nach den Sünden :

Wer's nicht hat /

Kommt zu spath

Bei dem Hirten Gnad zu finden.

Lieb und c,

Verlohen.
Schäflein.

Getreue Ketterin ,
Dir sey Dank von Herzen ;

Wachsam.

Dein Hirt dort in Gebüsch d'rinn
Auf dich schon wartet mit Schmerzen ,
Mit ausgestreckten Armen
Sich deiner mildreich zu erbarmen ,
Hier ist er eben.

Verlohren.
Schäflein.

O guter Hirt ! du meines Lebens Leben !

Ich hab in Finsternuß
Der düstren Sünden - Auen
Aus Bosheit ganz verwirret
Von Sünden schwarz wie Kohl und Ruß
Recht blind herum geirret ,
Bis deine Liebe mich
Mit Gnaden wolt bethauen :
Hier lige ich
Zerknirscht von Schmerz und Reue ;
Daß ich böshafft verlassen
Deiner Liebe Schäffereye ?
Und gesuchet die Sünden - Strassen.
Dein Hirten - Herz erbarme sich ,
Und mich zu Gnaden nehme an !
O . . . O ihr Thränen . . . !

Guter Hirt.

Geliebtes Schäflein !

Erkennest du dann
In deiner Bildnuß noch jenen ,
Der mit Liebe hat gewendet dich ?
Ach ja ! . . . ach ich wein . . .

Verlohren.
Schäflein.
Guter Hirt.

Nun betrachte , was ich gelitten ,
Wie deine Bosheit und meine Liebe
Durch saur - und süsse Triebe
Mit einander gestritten :
Ich bin mit Geißel - Streichen
Zerfleischet , mit Dörnern gecrönet ,
Von dir spöttlich verhönet ,
Zum letzten Liebes - Zeichen
Gekreuzigt , und gestorben ,
Wodurch ich dir das Heyl erworben :
Und jetzt auf meinen Schultern ich
In meinen Schaafstall trage dich.

ARIA.

A R I A.

Was ich mit Leyden
 Gesuchet und Schmerz /
 Hat nun mit Freuden
 Gefunden mein Herz:
 Ich ohn Beschwärde
 Nun trage ein Last /
 Der meiner Heerde
 Ein fröhlicher Gast.
 Was ich u.

wolff. Gerechter Hirte! dieser Bissen
 Gehört für meinen Rachen.
 GuteZirt. Kanst kein Process mehr machen;
 Die Buß hat selben dir entrißten.
 Verlohren. Mein guter Hirt, ich schwöre
 Schaaß. Nun deiner Liebe auf das neu,
 Daß ich dir zugehöre,
 Ja ganz dein engen sey.
 wolff. Der Hirt wird Undank und Hohn
 Noch müssen von dir ertragen,
 Für seine Mühe und Plagen
 Wird dieses seyn der Lohn.
 Verlohren. Nein, nein! ich bleibe ihm getreu;
 Schaaß. In seiner guten Schäferey.

D U E T T O.

Verlohren. Ich deinen Grimm nun lache /
 Schaaß. Ich wieder dich such Rache:
 wolff.

Mein

Ver. Schaf,
Wolff.

Ver. Schaf,
Wolff.

Ver. Schaf,
Wolff.

Ver. Schaf,
Wolff.

Mein Hirt beschützet mich /
Dein Hirt soll straffen dich:
Sein Blut hat mich erlöset /
Und du dein Herz verböset /
Von dir ich ehle /
Um dich ich heule /
Mein Hirten bleib ich treu /
Von mir bist noch nicht frey.
Ich deinen zc.

Schutz
Engel.

Nun guter Hirt ich komme,
Deiner Güte danckbar zu seyn,
Daß du das böse Schäflein
Von Wolffs Gefahr befreyet:
Ihr Engl über solches euch mehr erfreuet,
Als über neun und neunzig Fromme.

CHORUS.

Laßt uns freuen /
Benedeyen
Guten Hirten unsern Gott /
Der das Schaaf mit seinem Blut
In des Wolfes Grimm und Wuth
Hat erlöset von dem Tod.

O. A. M. D. G.

